



Ausgabe Frühjahr 2014

Gemeindeheft

Rossow



www.kirche-rossow.de

Liebe Rossower!

Liebe Rossower,

unsere Gesellschaft ist zunehmend von Zentralisierungen in allen möglichen Lebensbereichen geprägt.

Ämter und Behörden, Gemeinden und Arbeitsbereiche werden großflächig zusammengelegt.

Begründet werden diese Fusionen meist mit finanziellen Nöten und Strukturproblemen. Man meint, so eine bessere Übersicht zu bekommen, um dann besser zu planen und Gelder gezielter einzusetzen zu können.

Ob das allerdings für alle Bereiche ein gutes Vorgehen ist und am Ende wirklich eine Verbesserung stattfindet und ob nicht vielleicht ganz andere Interessen dahinter stecken... sei in Frage gestellt und es wird ja auch schon vielerorts kritisch beobachtet.

Auch im kirchlichen Bereich gibt es diesen Trend zur Zentralisierung.

(Viele sprechen von einer Entwicklung zurück, - zurück zu Zeiten vor der Reformation.)

Doch gleichzeitig, wenn auch noch wenig wahrnehmbar, entwickelt sich eine Gegenbewegung. Hinterfragt wird, ob die Veränderungen für die Gemeinden am Ende gut sind .

Unsere Kirche steht in einer besonderen Tradition und hat eine andere Aufgabe als der Staat..

Liebe Rossower !

Die Errungenschaften der Reformation durch Martin Luther machen deutlich, was bis heute gilt:

Evangelische Kirche lebt von unten und entwickelt sich aus den Ortsgemeinden heraus.

Die übergeordneten Institutionen sollen eine dienende Funktion einnehmen und keine von oben herab entscheidende Aufgabe innehaben!

Die Leitung der Gemeinden gehört in die Kirchenräte vor Ort.

Hier in Rossow sind wir als Kirchengemeinde weiterhin und weitgehend eigenständig.

Mit Sorge beobachten wir die zentralistische Entwicklung. Natürlich sehen auch wir die Probleme unserer Zeit. Mit immer weniger werdenden Mitgliedern und Finanzen richtige Entscheidungen zu treffen, ist schon eine Herausforderung

Aber das wollen wir selber tun.

Wer kennt unseren Ort und die Gegebenheiten sonst besser?

Ende letzten Jahres wurde eine neuer Kirchenrat gewählt.

Die Wahlbeteiligung lag in Rossow bei über 55%.

Es bestärkt uns weiter zu arbeiten,
Gutes zu bewahren und Neues zu überlegen.

In diesem Sinne:

Geben wir auf unsere Kirche und aufeinander acht!

Ihre Antje Rösler

März

Im altrömischen Kalender war der März der erste Monat des Jahres und ist benannt nach dem Kriegs- und Wettergott Martinus.

Ein alter Name für den März ist Lenzmond und leitet sich vom althochdeutschen "lenzo" oder "lengzo" ab, was Frühling bedeutet.

Monatslosung

Jesus Christus spricht: Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.

Joh 13,35

Das Wetter in Rossow im März:

	2012	2013
Höchsttemperatur	19,6 °C	13,1 °C
Tiefsttemperatur	- 4,6 °C	- 16,4 °C
Frosttage	13	31
Neuschnee	0 cm	32 cm
Tage mit Schneefall	0	11



Astronomisch beginnt der Frühling in Rossow am 20. März um 17:58 Uhr. Dieser Tag hat dann die gleiche Länge wie die Nacht.

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Basisbewegung christlicher Frauen. Jedes Jahr, stets am ersten Freitag im März, feiern Menschen weltweit den Weltgebetstag. Der Gottesdienst wird jährlich von Frauen aus einem anderen Land vorbereitet.

Möge heute überall Frieden sein.
Mögest du Gott vertrauen, dass du genau
dort bist, wo du vorgesehen bist zu sein.

Mögest du dir der unendlichen
Möglichkeiten gewahr sein,
die durch den Glauben geboren werden.

Mögest du jener Geschenke bedenken,
die du erhalten hast und die Liebe
weiterleiten, die dir gegeben wurde.

Mögest du in Zufriedenheit wissen,
dass du ein Kind Gottes bist.
Lass diese Gewissheit mit tiefen Atemzügen
bis in deine Knochen dringen und dort ihren Platz finden
und erlaube deiner Seele die Freiheit zu singen, zu tanzen,
zu loben und preisen und zu lieben.

All dies ist da für jeden und jede von uns.

Teresa von Avila
(1515 - 1582)

April

Im altrömischen Kalender war der April der zweite Monat des Jahres und leitet sich vom lateinischen aperire (öffnen) ab.

Ein alter Name für den Monat April ist Launing und geht auf das oft sehr wechselhafte Wetter zurück.

Monatslosung

Eure Traurigkeit soll in Freude umgewandelt werden.

Joh 16,20

Das Wetter in Rossow im April:

	2012	2013
Höchsttemperatur	29,9 °C	23,2 °C
Tiefsttemperatur	-5,1 °C	- 9,2 °C
Niederschlag	25,4 l/m ²	12,4 l/m ²
Niederschlagstage	15	8
Frosttage	8	8

Das Fasten ist die Speise der Seele.

Wie die körperliche Speise stärkt, so macht das Fasten die Seele kräftiger und verschafft ihr bewegliche Flügel, hebt sie empor
und lässt sie über himmlische Dinge nachdenken.

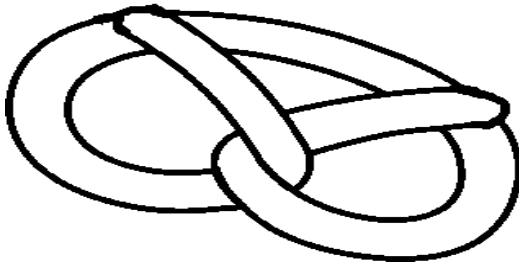
(Johannes Chrysostomus, um 350-407; griechischer Kirchenlehrer und Erzbischof von Konstantinopel)

Die Brezel

Das Wort Brezel ist von lateinischen "bracchium" abgeleitet und bedeutet : der Arm.

Einer alten Überlieferung zufolge soll im siebenten Jahrhundert ein Mönch in einem südfranzösischen Kloster die ersten Brezeln aus übrig gebliebene Teigstreifen gebacken haben.

Inspiriert durch die Gebetshaltung seiner Mitbrüder; sie kreuzten ihre Arme über der Brust und legten die Hände auf die Schultern.



Über viele Jahrhunderte hinweg wurde die Brezel nur zur Fastenzeit vor Ostern gebacken. Zudem stand es nicht jedem Bäcker frei,
die Brezeln zu backen und zu verkaufen.

Oft wurde das Backrecht ausgelost und der Bäcker musste zusätzlich noch eine Gebühr an die Handwerksvereinigung zahlen.

Erst dann konnten die "Bretzen Wochen" beginnen.

Gründonnerstagsbrezel-Rezept auf der letzten Seite

Eine Ostergeschichte : „Alles aus und vorbei?“

(nach Lukas 24,13-35)

Jesus starb am Kreuz
und seine Freunde waren so verzweifelt.

Jetzt ist alles aus, dachten sie, nichts hat mehr einen Sinn.

Einige wussten nicht, was sie nun anfangen sollten,
andere gingen schon bald wieder nach Hause.

Auch Kleopas, der lange Zeit mit Jesus gezogen war und noch
ein anderer Freund hielten es nicht länger in Jerusalem aus.

Sie wollten zurück in ihren Heimatort Emmaus.

Beide kamen nur langsam vorwärts. Denn sie unterhielten sich
eifrig über all das, was in den letzten Tagen in Jerusalem
geschehen war.

„Warum musste das alles geschehen.

Warum musste er so grauenvoll sterben?“

„Ich kann es auch nicht begreifen.“

Sie waren so sehr in ihr Gespräch vertieft, dass sie sich nicht
einmal wunderten, als da ein dritter Mann neben ihnen herging.

Dieser mischte sich in das Gespräch ein und fragt:

„Von wem redet ihr eigentlich?“

Da sprachen die beiden: Weißt du nicht, was in den letzten
Tagen in Jerusalem geschehen ist?“

„Was denn?“

„Das mit Jesus von Nazareth. Unschuldiger wurde er
gekreuzigt...

und wir hatten so sehr gehofft, er würde unser Land befreien
und alles würde gut werden..“

Da erklärte ihnen der Mann: „Es musste doch alles so kommen.

Jesus hat laut und deutlich gesagt:

Eine Ostergeschichte : „Alles aus und vorbei?“

Gott will, dass ihr keine Unterschiede macht,
dass ihr Verständnis habt füreinander und dass ihr euch helft
und nicht immer zuerst an euch selbst denkt.
Das konnten die Machthaber in Jerusalem nicht ertragen. Sie
töteten Jesus, um ihn zum Schweigen zu bringen, denn sie
wollten doch recht behalten. Und Jesus...
Jesus lief nicht weg. Er nahm den grauenvollen Tod auf sich.
Er wollte damit deutlich machen, dass er die Menschen mehr
liebt als sein eigenes Leben.“

Langsam gehen Kleopas und seinem Freund ein Licht auf.
„Vielleicht ist mit dem Tod von Jesus doch noch nicht alles
vorbei?“

Mittlerweile waren die drei in Emmaus angekommen.
Da sprachen die beiden Freunde: Sieh, es will Abend werden.
Bleibe doch bei uns!“
Und der Mann ging mit ins Haus. Sie wollten zusammen essen.
Da nahm der Unbekannte das Brot, dankte Gott,
und brach es und teilte es aus.

Da erkannten sie ihren Weggefährten. Es war Jesus. Doch im
gleichen Augenblick konnten sie ihn nicht mehr mit ihren
Augen sehen.

Kleopas und sein Freund kamen gar nicht mehr dazu,
darüber zu rätseln, wo Jesus geblieben wäre...
denn nun waren sie voller Freude und Hoffnung.
Sie verstanden, Jesus war ihnen ganz nahe,
auch wenn sie ihn nicht sehen konnten.
Sofort brachen sie von Emmaus auf und gingen noch am
gleichen Abend nach Jerusalem.

Sie wussten nun: Es ist nicht vorbei...

Mai

Die Erd- und Wachstumsgöttin Maria ist ein Namenspatron für den Monat Mai.

Von den alten Griechen wurde sie auch Mütterchen genannt.

Der Name Wonnemonat leitet sich von Winnemond ab und bedeutet eigentlich, dass das Vieh wieder auf die Weide kann. Diese Bezeichnung führte Karl der Große im 8. Jahrhundert ein.

Monatslosung

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau;
denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Gal 3,28



Das Wetter in Rossow im Mai:

	2012	2013
Höchsttemperatur	32,4 °C	29,4 °C
Tiefsttemperatur	-0,4 °C	- 1,5 °C
Temperatur Ø	14,5 °C	13,6 °C
Niederschlag	26,4 l/m ²	49 l/m ²
Niederschlagstage	8	17
Frosttage	1	1
Sommertage	8	4
Gewittertage	0	4

Sommertage: Temperaturmaximum ≥ 25 °C

Neun Fragen an...

Elsa Anna Auguste Golisch

geboren 1930 in Rossow

Lieblingsblume

Die gesamte Blütenpracht.

Lieblingsspeise

Eintöpfe und Fleisch

Schönste Jahreszeit

Frühling

Wofür sind Sie dankbar?

Für ein freundliches Wort und gute Gespräche.

Wer oder was hat Sie im Leben geprägt?

Meine fröhliche Familie und das Verständnis und die ständige Unterstützung meiner Eltern.

Wobei können Sie am besten entspannen?

Ich bin entspannt, wenn ich fröhlich bin.

Ein schönes Erlebnis in Rossow

Meine eigene Hochzeit hier in Rossow.

Ihr Lebensmotto

Immer wissbegierig sein.

Ein Wunsch für die Zukunft

Ein langes und gesundes Leben.

1836

Rossow besteht aus 28 Hauswirtsstellen (1 Vollhüfner, 20 Dreiviertel-, 2 Drittel- und 5 Viertelhüfner). Zudem gibt es 12 Büdner, die ihre Gebäude, Gärten und Hofstellen auf der Dorfsfeldmark, ihre Ländereien dagegen auf der Feldmark von Hof-Rossow haben. Am 27. Oktober verkauft die Großherzogliche Kammer die Feldmark Dorf-Rossow, einschließlich der unter Büdner-Recht liegenden Haus-, Hof- und Gartenplätze an die 28 Hauswirte(Großbauern) für 27777 Taler inklusive der niederen Jagd, Hofwehr und Gerichtsbarkeit. Für den Landesherren bleiben Patronat, Schule, Zoll und Judenregal reserviert. Damit wird Rossow eine selbstständige ritterschaftliche Bauernschaft, zum ritterschaftlichen Amt Plau gehörig. Gründe für die Sonderentwicklung: große Entfernung vom Amt, Status einer Exklave, geringe Einnahmen auf Grund des schlechten Bodens, Sitz der Grundherren nicht vor Ort, nie volle Durchsetzung der Leibeigenschaft, sowie der starke Selbstständigkeitsdrang der Rossower Bewohner.

Fortsetzung folgt...

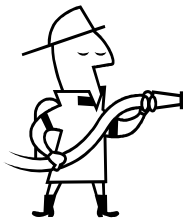
Zu guter Letzt

23. März - 11 Uhr
Gottesdienst mit Abendmahl

29. März - 15 Uhr
Frühlingfest in Darsikow

17. April
Osterfeuer in Rossow

10. Mai
80 Jahre Rossower Feuerwehr



31. Mai - 15 Uhr
Kinderfest in Darsikow

Rezept für Gründonnerstagsbrezeln

Zutaten:

500 g Mehl

25 g Hefe

40 g Zucker

1/8 l lauwarme Milch

1 Prise Salz

75 g Schweineschmalz oder ein
anderes Fett

1/8 l warmes Wasser mit 1 TL Salz

1 EL Salz zum bestreuen

Zubereitung:

Für den Teig Mehl in eine Schüssel geben. In die Mitte eine Mulde drücken. Hefe reinbröckeln und mit 1 TL Zucker, etwas Mehl vom Rand und der Milch zu einem Vorteig verrühren. Zugedeckt an einem warmen Ort 15 Minuten gehen lassen. Den restlichen Zucker, Salz und das weiche Fett in Flöckchen dazugeben. Alles zu einem geschmeidigen Hefeteig verkneten und gut durcharbeiten. Den Teig schlagen, bis er sich vom Schüsselrand löst und Blasen wirft. Zugedeckt mindestens 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen. Mit bemehlten Händen etwa 40 cm lange und 1 cm dicke Teigrollen formen und zu Brezeln zusammenlegen.

Die Brezeln auf ein, mit Backpapier ausgelegtes Backblech legen. Das warme Wasser mit Salz verrühren, Brezeln damit bestreichen und mit Salz bestreuen. Salzkörner ganz leicht in den Teig drücken. Blech in den auf 220 °C (Ober-Unterhitze) vorgeheizten Backofen geben und ca. 30 Minuten backen.

Die Brezeln zwischendurch noch ein bis zweimal mit Salzwasser bestreichen, damit sie schön knusprig werden.